

„tun“ hielt und jetzt seinem alten Lehrer Döllinger den Fehdehandschuh hinwarf, und dem ritterlich muthigen Bischof von Sirmium, Stroßmayer, welcher es wagte, trotz der Präsidentenschelle und unter dem allgemeinen Sturm der Lippen und Füße loszugehen gegen einen Satz des Schemas über den Glauben, in welchem alle Gottlosigkeit in der Welt auf den Protestantismus zurückgeführt werden sollte. In der That ließ die Curie denn auch diese Beleidigung fallen, aber nicht wegen der Rede des kroatischen Bischofs, sondern wegen eines Telegrammes von Bismarck, der mit Zurückziehung des preussischen Gesandten drohte. Bald darauf wurde, während der genannte Bischof sich fern hielt, der übrige Theil des vom Papste vorgelegten Entwurfes über den katholischen Glauben, 22. März 1870. 24. April. allerdings vielfach modificirt und verändert, mit Stimmeneinhelligkeit angenommen. Diese Schwachheit trug dazu bei, die Achtung vor der Opposition auf dem Concil wesentlich zu verringern. Es wurde demselben sofort mit Mißachtung der dringlichsten Abmahnungen, zu welchen sich die Opponenten jetzt ermannt hatten, der Entwurf zu einer dogmatischen Constitution übergeben, deren drei erste Kapitel den Primat des Papstes ganz in der Weise der isidorischen Fälschung darlegten, während ihm das vierte förmlich die Unfehlbarkeit zusprach. 10. Mai. Zwei ganze Monate hindurch währten die Debatten, die sich besonders auf den letztgenannten Punkt concentrirten. Aber so tapfer auch die hervorragenden Wortführer der Opposition sprechen mochten: über der Versammlung lastete die Fieberhitze des römischen Sommers; nicht wenige Mitglieder unterlagen, und da der Papst fest entschlossen war, das Concil beisammen zu halten, bis es seine Mission erfüllt habe, so kam es denn endlich zum Hauptschlag. 13. Mai — 14. Juli.

Während in der ganzen ersten Hälfte des Jahres die Aufmerksamkeit der Welt fast ausschließlich auf Rom gewandt blieb und Döllinger von München und im selben Geiste Gratry von Paris aus sogar der Laienwelt lebhaftes Interesse an den theologischen Streitigkeiten, die im Vatican geführt wurden, abzugewinnen wußten; zogen im Anfange des Juli die schweren Gewitterwolken des deutsch-französischen Krieges am Horizonte Europa's auf, und fast unbeachtet von der Welt ist der Papst mit vierhunderteinundfünfzig Stimmen für unfehlbar erklärt worden; zweiundsechzig sagten Ja mit Vorbehalt (ad modum), achtundachtzig Nein, siebenzig, darunter Antonelli, fehlten. Ehe es zur feierlichen Verkündigung des neuen Dogma's kam, versuchte die Opposition noch einen letzten Schritt. Sechs Bischöfe erschienen als Deputation im Vatican, Ketteler von Mainz warf sich zu Boden und flehte den heiligen Vater an, er möge durch einige Nachgiebigkeit der Kirche den Frieden und der katholischen Welt die schwer gefährdete Einheit zurückgeben. Pius IX. war einen Augenblick erschüttert. Aber noch am selben Abende stimmten der Erzbischof Manning von Westminster und der Bischof Senestrey von Regensburg ihn um. Als die Opposition das erfuhr, verließen ihre Mitglieder Rom, weil ihre „kindliche Pietät und Ehrfurcht“ ihnen verbiete, in der öffentlichen Sitzung Nein (Non placet) zu sagen. So haben

Die Infallibilitätstheorie.

14. Juli 1870.